

Seminar für Alte Geschichte  
der  
Justus Liebig Universität  
Gießen

WS 1974/75

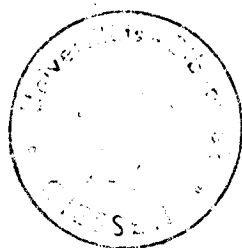
Übung:            Übungen zur römischen Geschichte  
                  im 1. Jh. n. Chr.  
Leiter:           Prof. Dr. Gundel

Thema:           Die Münzprägung unter Claudius  
                  im Lichte der Münzen seiner  
                  Epoche

Barbara Jessen  
8. Semester  
6300 Gießen-Kl. Linden  
Schlehdorn 4

4° 20. 254. 60

2



SLS 20°, 1666/44

## Gliederung

- O. Vorbemerkung (S. 1)
- I. Grundlegendes zur römischen Numismatik (S. 1-7)
  1. Kurzer Einblick in die Entwicklungsgeschichte des römischen Münzwesens (S. 1)
  2. Neubeginn oder Kontinuität in der Münzhoheit unter Augustus und seinen Nachfolgern - numismatische Aufschlüsse als Hilfe zur Beurteilung des Prinzipats (S. 2)
  3. Organisation und Technik der Münzprägung in der frühen Kaiserzeit (S. 4)
  4. Das Erscheinungsbild einer Münze (S. 5)
  5. Währungseinheiten z. Zt. des Augustus (S. 6)
- II. Münzprägung unter Claudius (S. 7-26)
  1. Wenige wesentliche Fakten zur Münzpolitik des julisch-claudischen Kaiserhauses (S. 7)
  2. Das Münzwesen unter Claudius (S. 8)
  3. Ausgewählte Claudiusmünzen (S. 10)
    - 3.1 'IMPER. RECEPT.' und 'PRAETOR. RECEPT.' (S. 10)
    - 3.2 'EX. S.C. OB. CIVES. SERVATOS.' (S. 13)
    - 3.3 'SPES. AVGVSTA. S.C.' (S. 16)
    - 3.4 'ANTONIA. AVGVSTA.' (S. 18)
    - 3.5 'LIBERTAS. AVGVSTA. S.C.' (S. 20)
    - 3.6 'Minerva'- Typ (S. 22)
    - 3.7 'CONSTANTIAE. AVGVSTI. S.C.' (S. 24) 1. Ex.
    - 3.8 'CONSTANTIAE. AVGVSTI. S.C.' (S. 24) 2. Ex.
  4. Ein Sonderproblem: 'Gegenstempel' ('countermarks') (S. 26)
- III. Schlußbemerkungen (S. 26)

## 0. Vorbemerkung

Von den 51 römischen Münzen der Lade 64 der Gießener Münzsammlung in der Universitätsbibliothek wurden die sieben ausgewählt, die in den Regierungsjahren des Claudius geprägt wurden. Hinzugezogen wurden zwei weitere - aufgrund ihrer politischen Brisanz für die Einschätzung von Claudius' Prinzipat. Die näheren Untersuchungsdaten und Erläuterungsversuche dieser Claudiusmünzen stehen im Mittelpunkt der Arbeit (II). Vorausgehen müssen grundlegende Gedanken zur Charakteristik der römischen Numismatik, zu ihrer Entwicklungsgeschichte, zu spezifischen Problemstellungen (I). Einige kurze Schlußbemerkungen mit einem Blick auf die in der vorliegenden Arbeit nicht besprochenen Münzen stehen am Ende des Referates.

## I. Grundlegendes zur römischen Numismatik

### 1. Kurzer Einblick in die Entwicklungsgeschichte des römischen Münzwesens

In der etymologischen Herleitung des Wortes 'pecunia' (Geld) aus der lateinischen Bezeichnung für das Vieh, 'pecus', deutet sich auch für das römische Herrschaftsgebiet der Übergang von der Naturalwirtschaft zum 'beweglicheren' Kapital-Geldverkehr an.

Roms zähes Ringen um die Vorherrschaft in Mittelitalien, im griechischen Einflußbereich geprägten süditalischen Raum, schließlich im Mittelmeergebiet, immer engere Handelsverbindungen und kulturelle Beziehungen mit hellenistischen Städten und Reichen bedingten ein Geldsystem, das neben Merkmalen mittelitalischer Tradition (schwere, unhandliche Kupferbrocken - 'aes rude' -, gegossene, mit Bildern versehene Kupferbarren - 'aes signatum' -) zunehmend Züge griechischer Münzprägung aufweist, u.a. die griechische Rundform des 'aes grave', dennoch durch sein hohes Gewicht dem Geldverkehr natürliche Grenzen setzte.

Um 326 v. Chr. geprägte Kupfermünzen tragen deutliche Spuren griechischer und karthagischer Vorbilder - an den griechischen Legenden und Bildmotiven ablesbar. Mit dem Pyrrhuskrieg (280 - 275 v. Chr.) und seiner Folgezeit wird das griechische bimetallische Geldsystem übernommen; die römisch-kampanische Silberprägung (Einheit der 'Didrachme', später - um 200 v. Chr. - des Denars) trat neben das Kupfergeld, dessen Gewichtseinheiten ständig gesenkt wurden.

Goldmünzen blieben besonderen Anlässen vorbehalten, um 211 v. Chr. erstmals nachgewiesen, unter Sulla und Pompeius verstärkt, unter Cäsar in größerem Umfang auftretend.

Zum Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. trat der griechische Einfluß zurück; die 'Res publica' behauptete und dokumentierte ihren Machtanspruch auf den Münzen mit Verweisen auf eigenständige Kultur und Tradition.

Weitere Veränderungen zu Beginn des 2. Jh. v. Chr. traten im Erscheinungsbild des Geldwesens ein, als Söhne senatorischer Familien das 'Münzmeisteramt' als erste Stufe der Ämterlaufbahn bekleideten. Im Dreimännerkollegium der 'III viri monetales' thematisierte jeder 'III vir AAFF' (aere, argento, auro, flando, feriundo) in den Legenden und Bildmotiven der Münzen die Familientradition der eigenen 'gens', kam der virtus, die 'facta' und die 'mores maiorum' in Erinnerung und Ansehen zu halten, selbst im Amt nach. Vor dieser Zeit unterstand die Münzprägung als eine seiner Aufgaben dem Quästor.<sup>1)</sup>

2. Neubeginn oder Kontinuität in der Münzhoheit unter Augustus und seinen Nachfolgern - numismatische Aufschlüsse als Hilfe zur Beurteilung des Prinzipats  
Das Recht der Münzprägung unterstand zu Zeiten der 'Res publica libera' als eines der wichtigsten Hoheitsrechte eines Gemeinwesens dem Senat, dessen 'consulta'

---

1) vgl. K. Christ, Antike Numismatik, 1967, 1972<sup>2</sup>, 52ff ✓  
u. R. Göbl, Einführung in die Münzkunde der röm. Kaiserzeit, 1960<sup>2</sup>, 12.

Münzprägungen veranlaßte. Die Feldherren, die 'impe-  
ratores', als <sup>/'Zahlherren'</sup> Zahlmeister der Truppe besaßen aber  
das Recht, im Kriegsgebiet Edelmetallmünzen mit  
ihrem Bildnis und ihrer Legendeninschrift schlagen  
zu lassen, sodaß eine "'römische' Münzprägung außer-  
halb Roms"<sup>1)</sup> entstehen konnte. An diese dezentralisierte  
Münzhoheit knüpfte Augustus an, beanspruchte als In-  
haber des 'Imperator'-Titels, der zum "'praenomen  
imperatoris ex hereditate'"<sup>2)</sup> geworden war und als  
'Kaisertitel' aufgefaßt werden kann, dieses 'repub-  
likanische' Recht der Feldherren. Indem er also in  
verschiedenen Münzstätten außerhalb Roms als Präge-  
herr wirkte, stellte er sich bewußt in die Nachfolge  
traditionell republikanischer Rechte, wenngleich ein  
Strukturwandel des römischen Staatswesens mit dem  
Prinzipat eingeleitet worden war bzw. eine in den  
Bürgerkriegswirren angelegte Entwicklungstendenz zu  
einem vorläufigen Endpunkt gelangt war. Die Münz-  
prägung unter Augustus kann also als politisches  
Instrument betrachtet werden, mit dem öffentlich  
Propaganda für die durch den Prinzeps verkörperte  
Regierungsform betrieben wurde.

In der Literatur zur Münzprägung der Kaiserzeit fand  
sich lange Jahre hindurch eine scharfe Unterscheidung  
zwischen kaiserlicher Edelmetall- und senatorischer  
Kupfergeldprägung, da man nach Mommsen das auf den  
Rückseiten der Aes-Münzen anzutreffende 'S.C.' (sen-  
tus consulto) mit 'geprägt auf Senatsbeschluß'  
übersetzte.

Hiergegen wurden immer mehr Gegenargumente vorgebracht:  
mit Verfestigung des Prinzipats, mit der inhaltlichen  
Füllung teilweise republikanischer Begriffe mit neuen,

---

1) K. Christ, Antike Numismatik, 53✓

2) R. Göhl, Einführg. i. d. Münzkunde d. röm.  
Kaiserzeit, 16

den neuen Herrschaftsstrukturen angepaßten Bedeutungen erscheint ein autonomes Verfügen über einen Teil des Geldwesens durch den an wirklichem Einfluß verlierenden, zum reinen 'Zustimmungsorgan' degenerierten Senat als fragwürdig. Größere Wahrscheinlichkeit gewinnt die Deutung, daß das 'S.C.' der Aesprägung lediglich den äußeren Anlaß der Münzprägung darstellte, die eigentlich auf die Initiative des Prinzeps erfolgte, der kraft der an seine Person gebundenen Ämtervollmachten, seiner Machtfülle das Kupfergeld über den Senat als 'formale' Prägeinstanz in Auftrag gab. <sup>1)</sup> In der frühen Kaiserzeit bestand also die Neigung, dem römischen Senat das Aes-Prägerecht zu belassen, was nicht die Zweiteilung der (Wirtschafts-) Macht, sondern 'Aufgabenzuteilung' an ein nicht-autonomes Gremium bedeutete. So kontrollierten Augustus und Tiberius als 'Imperatoren' außerhalb Roms bei Vermeidung einer direkten Herausforderung derjenigen, die alten Traditionen nachhingen (z. Bsp. durch Errichtung einer kaiserlichen Münze innerhalb Roms), die Edelmetallprägung.

Erst mit weiterer Stabilisierung des Prinzipats wurde unter Caligula 38 n. Chr. eine kaiserliche Münzstätte in Rom errichtet; das 'S.C.' behielt man zunächst bei, wenn auch dessen symbolisches Kleinerwerden Aufschluß über die wirklichen Machtverhältnisse im Reich gibt <sup>2)</sup>.

### 3. Organisation und Technik der Münzprägung in der frühen Kaiserzeit

Das Amt der 'III viri monetales', auf Augustus-Münzen durch Nennung ihrer Namen noch bis 12 v. Chr. (Gold, Silber) bzw. bis 4 v. Chr. ('Aes') vertreten, bestand

- 
- 1) vgl. K. Kraft, S(enatus) C(onsulto), in: 'Augustus', hg.v. W. Schmitthenner, Darmstadt 1969, 358 f, 394f  
2) vgl. H. Mattingly, Roman Coins, 101 ff

als erste Stufe der römischen Ämterlaufbahn noch bis ins 3. Jh. n. Chr., stellte jedoch in der späteren Zeit lediglich ein 'Ehrenamt' ohne wirkliche Amtshoheit dar:

In der Kaiserzeit unterstand das Münzwesen dem Hofbeamten 'a rationibus', der dem 'Procurator monetae' und dessen Stellvertreter ('optio'), dem eigentlichen Leiter der ~~Laena~~ 'moneta' (kaiserliche Münze), übergeordnet war. Die nächstuntere Stufe stellten die in der Administration tätigen Münzbeamten, 'officinatores', dar.

Die technische Durchführung besorgten die 'nummularii'; dem kunstsachverständigen 'praepositus' unterstanden die Münzbearbeiter: die 'suppostores' (Zangenmeister), die 'malleatores' (Hämmerer), ferner die 'scalptores', auch 'signatores' (Stempelschneider) benannt. Alle zusammen bildeten die 'familia monetalis'.

Bis auf das gegossene 'aes grave' (Schwergeld) wurden römische Münzen geprägt. Man legte ein vorgeformtes Metallstück, den 'Schrötling', gegossen oder zugeschnitten, auf einen Amboß, in den der Vorderseitenstempel eingelassen war; der Rückseitenstempel, in einen Meißel geschnitten, wurde von einem 'suppostor' über den Schrötling gehalten. Der 'malleator' schlug zu - der Vorderseiten- und der Rückseitenstempel waren eingepreßt. Dezentrierte und doppeltgeschlagene Stücke entstanden, wenn die Stempel nicht konzentrisch auf den Schrötling trafen bzw. wenn der Hammerschlag nicht fest genug ausgeführt worden, der Schrötling an einem Stempel hängengeblieben war, sodaß ein zweiter Schlag erfolgen mußte <sup>1)</sup>.

#### 4. Das Erscheinungsbild einer Münze

Die Vorderseite einer Münze der römischen Kaiserzeit wird beherrscht durch das Porträt des Prinzeps oder eines Angehörigen des Kaiserhauses, ferner durch die

---

1) vgl. R. Göbl, Einführung i. d. Münzkunde der röm. Kaiserzeit, 13 ✓



umlaufende Legende, die bei der Abbildung des Kaiserprofils Namen und Titulatur des jeweiligen Herrschers verzeichnete. Der Historiker kann durch die Analyse der angenommenen und verliehenen Namen auf das Selbstverständnis des Prinzeps schließen und Entwicklungslinien aufzeigen, anhand der aufgezählten Amtsvollmachten - Pontifikat, (wiederholte) Übernahme der 'tribunicia potestas', Anzahl der Imperator-Akklamationen, Iterationen des Konsulats -, Verleihung des Ehrentitels 'P(ater) P(atriciae)' wichtige Datierungshilfen gewinnen. Die Porträts selbst sind von kunstgeschichtlichem Nutzen, erlauben sie doch Rückschlüsse auf die Entstehungszeit römischer Plastiken.

Aus den Rückseitendarstellungen wie den -legenden können weitere Anhaltspunkte für das Verstehen der Zeit gewonnen werden: heutigen Regierungsprogrammen, die uns durch die Vielzahl der Medien erreichen, vergleichbar, stellte sich auf den Münzen für jeden sichtbar dar, "wie der Kaiser jeweils die Lage des Reiches verstanden wissen wollte, auf welche Tugenden, Leistungen und Werte er sich stützte, welche Kräfte er aufrief."<sup>1)</sup>

Im Gegensatz zu den Papyri, die als Primärquelle Auskünfte erteilen können über Angelegenheiten auch des römischen Alltags, aktuelle Themen des Tages, leisten dies Münzen nicht; sie zeugen eher von gewisse Zeiträume überdauernden Tendenzen, spiegeln "historisch bedeutsame Fakten, Leitbilder und Formeln" wieder<sup>2)</sup>.

##### 5. Währungseinheiten z. Zt. des Augustus

Im Zeitalter des Augustus bestand folgendes, drei Metallsorten umfassendes Geldsystem:

1 Aureus = 25 Denare  
1 Denar = 4 Sesterze  
1 Sesterz = 2 Dupondien  
1 Dupondius = 2 Asse

1) K. Christ, Ant. Num., 61 f

2) K. Christ, Ant. Num., 63 v

1 As = 4 Quadranten<sup>1)</sup>

Ferner entsprachen einem Doppeldēnar eine 'Didrachme', einem Dreifachdēnar der sog. 'Cistophorus'.<sup>2)</sup>

Einen halben Aureus nannte man 'Gold-Quinarius', einen halben Denar 'Silber-Quinarius'.

## II Münzprägung unter Claudius

### 1. Wenige wesentliche Fakten zur Münzpolitik des julisch-claudischen Kaiserhauses

Augustus eröffnete eine seiner imperatorischen Münzen in der Hauptstadt seiner wichtigsten westlichen Provinz, Gallien, in Lugdunum. Daneben gab es weitere, wahrscheinlich weniger bedeutende Prägeorte im Osten (Silbermünzen!), in Spanien<sup>3)</sup>. Die Nähe der Rheinarmee, die meist ein Angehöriger des kaiserlichen Hauses befehligte, Rücksichtnahme auf konstitutionelle Rechtsgewohnheiten des römischen Senats, möglicherweise das Bedürfnis, Gold- und Silberprägung für das Reich fernab des Zugriffs nach der Machtstrebender zu halten, können Beweggründe gegen eine Münze des Kaisers in Rom und für andere im Reich, v. a. in Lugdunum gewesen sein.

Neben der Gold- und Silberprägung für das Reich gestattete der Imperator dem 'concilium Galliarum' eine lokale Währung herauszugeben - die bekannte 'Altarserie'. Im Osten kursierte eine lokale und eine Provinzwährung, Spanien und Afrika besaßen ein eigenes lokales Münzwesen, der römische Senat gab Aes-Münzen für Rom und Italien heraus.

- 
- 1) Übersicht über die Währungseinheit entnommen: K. Christ, Ant. Num., 55✓
  - 2) vgl. RIC I, 40; der Terminus 'Cistophorus' gilt aber auch für den halben Denar, den Silber-Quinarius die Gießener Münzsammlung besitzt mit der Rückseitenlegende 'ASIA RECEPTA' (ca. 28 v. Chr.)
  - 3) 2 Exemplare spanischer Silbermünzen in der Gießener Münzsammlung enthalten

Unter Tiberius erfolgte wohl angesichts von Erhebungen in einigen Provinzen (Spanien, Nordafrika) die Unterbindung lokaler Provinzprägungen. 20 n. Chr. wurde die 'Altar-Serie' von Lugdunum abgebrochen; an ihre Stelle traten die Typen 'Divus Augustus Pater' und Agrippa-Münzen mit großem Verbreitungsgrad. Ansonsten verfolgte Tiberius die 'Geldpolitik' seines großen Vorgängers.

Caligula unternahm im Jahre 38 n. Chr. einen entscheidenden Schritt in der Münzpolitik: er schloß die Gold- und Silbermünze zu Lugdunum und eröffnete eine solche in Rom, die bald eng mit der senatorischen zusammenzuarbeiten begann. Pragmatische Gesichtspunkte, die für eine im Zentrum des Reiches befindliche Münzstätte sprachen, die vertrauter gewordene Herrschaftsform des Prinzipats und demzufolge der Verzicht auf 'konstitutionalistisch-republikanische' Gepflogenheiten mögen hierfür den Anlaß gebildet haben. Die Unbedenklichkeit des Prinzipats mit Traditionen zu brechen, korrespondiert seiner Selbstüberschätzung, die in den Beweggründen der gegen ihn Verschworenen eine Antwort fand.

Im Westen verschwanden lokale Prägungen - zugunsten einer ungeheuren Menge von Nachahmungen der römischen Aesmünzen in den Provinzen, von Rom praktisch geduldet. Diese Münzen, zum wesentlichen Teil Asse, zeigten einen "semi-barbarous style and fabric"<sup>1)</sup>. Im Osten setzte man die Herausgabe von Silbermünzen fort.<sup>2)</sup>

## 2. Das Münzwesen unter Claudius

Die Münzpolitik unter Caligulas Onkel, dem reiferen Claudius, weist ähnliche Züge auf wie die seines Vorgängers. Die lokalen, teilweise groben Nachahmungen

---

1) RIC I, 4 f

2) vgl. BMC Emp. I., Introduction XVIII f  
u. Mattingly, Roman Coins, 101 - 107

römischer Münzen in den Provinzen wurden noch zahlreicher<sup>1)</sup>; neben den Assen erstreckte sich die Imitation auch auf Sesterze und Dupondien. In Rom ließ Claudius wie Caligula Gold- und Silbermünzen prägen; der Osten des Reiches produzierte Silberprägungen in Asia Minor und Byzanz. 'Senatorische' Aes-Prägungen sind in Rom nur in den ersten Regierungsjahren des Claudius hergestellt worden. Gründe hierfür mögen auch schon unter Claudius' Vorgänger feststellbare Mangelercheinungen in den Grundmetallen und deren zeitweilig ausreichendes Vorhandensein nach der Einschmelzung der Caligula-Münzen gewesen sein. Während Claudius' Gold- und Silbermünzen durch die datierten Übernahmen der tribunizischen Gewalt chronologisch zu ordnen sind, erscheinen die Aes-Prägungen zunächst ohne Datierungshilfe zu sein. Jedoch gibt das Vorhandensein des 'P(ater) P(atriae) '- Titels bzw. sein Nichtvorhandensein Aufschluß über die Herstellungszeit der Münze. Im Gegensatz zu der undatierten Angabe des 'TR.P.'<sup>(der)</sup> als allgemeiner Ehrentitel zu deuten ist, bezieht sich die Prägung 'P. P.' auf ein zeitlich annähernd zu fixierendes Ereignis: im Januar (5./13.) des Jahres 42, ein Jahr nach seinem Amtsantritt wurde Claudius dieser Titel verliehen.<sup>2)</sup> Mehr Aes-Münzen ohne 'P.P.' existieren als solche mit der Nennung dieses Titels; bis auf eine Ausnahme zählen alle der untersuchten Claudius-Münzen der Gießener Münzsammlung zu dieser Gruppe und sind demnach zu datieren in die Zeit (ab 25.) Januar 41 bis (5./13.) Januar 42 n. Chr. Alle sieben Exemplare tragen auf der Rückseite das 'S(enatus) C(onsulto)'. Da allerdings der 'P.P.'-Titel auf den Gold- und Silbermünzen nicht vor 46/n. Chr. gebräuchlich war<sup>3)</sup>,

1) vgl. RIC I, 121

2) vgl. BMC Emp.I., Introduction CLI

3) vgl. BMC Emp.I., Introduction CLI

erscheint es nicht ausgeschlossen, daß auch die Prägezeit der Aes-Münzen ohne 'P.P.'-Titel bis 45/46 n. Chr. gedauert haben mag.<sup>1)</sup>

Von den sieben Gießener Münzen zeigen die beiden Sesterze auf der Vorderseite den lorbeergeschmückten Claudiuskopf nach rechts gewendet, alle vier Asse den barhäuptigen Kaiser nach links gekehrt. Der 'Erinnerungsdupondius', der Mutter Antonia gewidmet, nennt den Kaisertitel: 'TI(berius)CL(audius)CAESAR AVG(ustus)P(ontifex) M(aximus)TR(ibunicia)P(otestate) IMP(erator)' auf der Rückseite, während alle anderen Aes-Münzen ihn in dieser Form als Vorderseitenlegende aufweisen bis auf das oben erwähnte As, das den Zusatz 'P.P.' trägt, zeitlich also in die spätere Periode fällt. 'Tiberius Claudius' ist Teil seines Namens, dem er das 'Caesar' beifügte, weil er für die Armee, die Provinzen, die städtische Bevölkerung der unteren Klassen und den Einwohnern Italiens von symbolischem Wert war.<sup>2)</sup> Den Namen 'Augustus' nahm er an, gleichsam als Programm, sein Prinzipat nach dem Vorbild des ersten Prinzipats auszurichten, dehnte ihn aber nicht auf seine Gemahlin aus. 'Pontifex Maximus' war eine seiner Amtswürden; die Nennung der 'Tribunicia Potestas' erscheint als Ehrentitel (s.o.); die Beifügung 'Imperator' verweist auf die 27 Akklamationen des Prinzipats zum Imperator, zählt aber nicht zum eigentlichen Bestand des Namens des Kaisers Claudius.<sup>3)</sup>

### 3. Ausgewählte Claudiusmünzen

#### 3.1 'IMPER. RECEPT.' und 'PRAETOR. RECEPT.'

Die in der Gießener Münzsammlung nicht vorhandenen

- 
- 1) vgl. RIC I., 122
  - 2) Garzetti, Albino. *From Tiberius To The Antonines*. London 1974, 110
  - 3) vgl. Suet. Caes. Claud. 12,1: "At in semet augendo parcus atque ciuilibus praenomine Imperatoris abstinuit, nimios honores recusavit..."

'Zwillingsprägungen' aus Silber, 'IMPER(ator) RECEPT(us)' und 'PRAETOR(iani) RECEPT(i)',<sup>1)</sup> erscheinen in ihrer Bedeutung für die Beurteilung des Prinzipats unter Claudius besonders wichtig. Sie haben die Ereignisse des Regierungsantritts des Prinzeps, seine Akklamation durch die einflußreiche, den Senat an politischer Bedeutung übertreffende Prätorianergarde zum Hintergrund. Die erstgenannte Münze zeigt auf ihrer Rückseite den Ort der Aufnahme des Kaisers, das Lager; die zweite den Prinzeps selbst, der einem Prätorianer, einem 'signifer' die Hand reicht. Das Rückseitensymbol dieser zweiten Münze, der Händedruck, zwischen Claudius und einem Prätorianer als Hinweis lediglich einer bestehenden 'Freundschaft' des Kaisers zu den Prätorianern aufzufassen<sup>2)</sup>, geht wohl am politischen Kern des Vorganges vorbei; die Art dieser Doppelprägung, die für den die Münzen benutzenden Römer einmal den Kaiser, zum anderen aber die Prätorianer nennt und den Eindruck eines Gleichgewichts aufkommen läßt, legt den Gedanken nahe, eher von einer 'do-ut-des'-Gesinnung zu sprechen. Demgegenüber plädiert H. U. Instinsky<sup>3)</sup> dafür, das 'PRAETOR. RECEPT.' mit 'praetorio receptus' zu übersetzen. Er interpretiert beide Münzen als Kombination von Feststellen der Aufnahme und Ortsbeschreibung bzw. -darstellung wechselseitig in Legende und Bildmotiv. Das 'donativum', das Claudius für seine Erlangung der Kaisermacht den Prätorianern nach seiner eine Nacht dauernden 'Schutzhaft' im Prätorianerlager zahlte, sollte dem Interpreten dieser Münzen vor Augen bleiben.

- die Stellungnahme*
- 1) so Garzetti, History, 599; demgegenüber BMC Emp. I. 'PRAETOR(ianus) RECEPT(us)', wie (CLIII auch H. Mattingly, Roman Coins, 153
  - 2) so RIC I., 122
  - 3) Instinsky, Hans Ulrich. Kaiser Claudius und die Prätorianer, in: Hamburger Beiträge zur Numismatik 2, 1952/3, 7f

Typischerweise sind diese römischen Silbermünzen der kaiserlichen Münze zuzuordnen; der Senat - in der herkömmlichen Geschichtsschreibung als Münzhoheit für Kupfer- bzw. Bronzegeld auch in der Kaiserzeit betrachtet - bemühte sich in den ~~bürgerkriegsähnlichen~~ Wirren der Januartage des Jahres 41 n. Chr., die Rückkehr zur Republik einzuleiten, verlor sich schließlich in endlosen Diskussionen und begann, eigene Kandidaten für den Prinzipat aufzustellen. Den Prätorianerkohorten jedoch, zunächst gegen Caligula mit dem Senat verschworen, erschien ein Mann für die Wahl, der als lächerlich gemachter Außenseiter der kaiserlichen Familie eine Cäsar nach seinem Vorgänger darstellte, ihrer Loyalitätsbezeugung gemäßer und als vorteilhafter, als zu ungewissen republikanischen, den eigenen Einfluß womöglich schmälern den Verhältnissen zurückzukehren, wobei die 15 000 Sesterzen für jeden Soldaten als Reizmittel nicht zu gering zu veranschlagen sind.<sup>1)</sup>

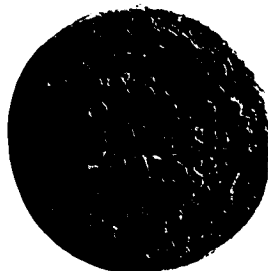
1) vgl. Suet. Caes. Claud. 10:

"(2)...ab his lecticae impositus et, quia sui diffugerant, uicissim succollantibus in castra delatus est tristis ac trepidus, miserante obuia turba quasi ad poenam raperetur insons. (3) receptus intra uallum inter excubias militum pernoctavit, aliquanto minore spe quam fiducia. nam consules cum senatu et cohortibus urbanis forum Capitoliumque occupauerant asserturi communem libertatem; accitusque et ipse per tr. pl. in curiam ad suadenda quae uiderentur, ut se et necessitate teneri respondit. (4) uerum postero die et senatu segniori in exequentis conatibus per taedium ac dissensionem diuersa consentium et multitudine, quae circumstabat, unum rectorem iam et nominatim exposcente, armatos pro contione iurare in nomen suum passus est promisitque singulis quina dena sestertia, primus Caesarum fidem militis etiam praemio pigneratus."

ferner: Garzetti, History, 106 - 108, 599

Christ, Ant. Num., 63

3.2 'EX. S.C. OB. CIVES. SERVATOS.'



Metall: Aes  
Gewicht: 22,75 g  
Nominal: Sesterz (Messg.)

Durchmesser: 2,8 cm  
Stempel-  
stellung: ↑

Vorderseite

Legende: TI. CLAVDIUS. CAESAR. AVG. P.M. TR.P. IMP.

Bild: Claudiuskopf nach rechts, lorbeergeschmückt

Rückseite

Legende: EX. S.C. OB. CIVES. SERVATOS.

Bild: Schrift in 4 Linien innerhalb eines Eichenkranzes ('corona civica')

-----  
Münzkataloge: COHEN 1.: 39  
RIC I: 60 (D)  
BMC Emp.I.: 117/118  
-----

Im Hinblick auf die oben angeschnittene Problematik erhält dieser Sesterz besondere Bedeutung, . Hier wird das Verhältnis des Kaisers zur Senatorenschaft thematisiert. Wenngleich diese Münze der Konvention entsprach<sup>1)</sup>, gibt sie dennoch in "...such close juxtaposition to the military types..."<sup>2)</sup> Zeugnis von dem Balanceakt des zwischen Prätorianern und Senat geschlossenen Kompromisses.

Dieser Münztyp ruft römische republikanische Traditionen in Erinnerung, enthält die Anspielung der "constitutional inauguration"<sup>3)</sup>, versinnbildlicht durch den Eichenkranz. Dahinter verbergen sich aber die Auseinandersetzungen zwischen Claudius und dem auf eigener

1) so RIC I., 122 / K.Krafft, 'S. C.', 302, 304 f  
2) BMC Emp.I., CLII  
3) BMC Emp.I., CXLV



politischer Macht insistierenden Senatoren, die Claudius zur Abhängigkeitserklärung von der 'auctoritas' des Senats veranlassen wollten, seine bescheiden formulierte Ablehnung (verbunden mit der Zusicherung, den 'status quo' der alten Körperschaft durch seine Regierung nicht anzutasten) mit angedrohter offener Bekämpfung beantworteten, die Claudius mit Waffengewalt zu unterdrücken kontrerte. Ferner gilt es das Einlenken der Senatorenschaft bei der Deutung dieser Münze zu berücksichtigen, das erfolgte, als die Prätorianer Claudius zu ihrem Kandidaten erkoren und keine Aussicht mehr bestand, die eigenen politischen Ziele gegen den machtvoll unterstützten Kaiser durchzuringen.

Den Dialog mit den Senatoren suchte der neue Prinzeps; als Historiker - die römische Tradition vor Augen - und als Aristokrat gleich ihnen mußte es ihm darum gehen; zudem konnte das Schicksal seines Vorgängers als Lehre dienen. Die Mörder Caligulas ließ er hinrichten (der Cäsarenmord mußte auch dem Senat als schweres Verbrechen gelten), die Bronzemünzen Caligulas einschmelzen, übergab das Metall der 'senatorischen' Münze in Rom, gestattete 'de facto', nicht aber formell die 'damnatio memoriae' Caligulas, erlaubte den Verbannten, nach Rom zurückzukehren. Die Rückgabe des durch Caligula konfiszierten Eigentums, Bestrafung von Sklaven, und Freigelassenen, die am Kaiserhof ihre Herren verklagt hatten, die Vernichtung giftiger Essenzen und der Prozeßakten bzw. -unterlagen seines Vorgängers, wie die Aufhebung von Hochverratsanklagen, das Verbot der Folter von Freigeborenen, sowie die Neuregelung des Senatszuganges (einzige Bedingung war nur noch die freie Geburt der Familie seit der Großvatergeneration) schufen ein Klima, das der Oberschicht Roms zugute kam.

Dennoch blieb des Prinzeps Verhältnis zum Senat problematisch: man hielt an überkommenen, der Tradition

zuzurechnenden Formen fest, obgleich deren frühere Bedeutung, reale Entscheidungsbefugnisse einer gewichtigen, geschlosseneren Aristokratie, mehr und mehr im Schwinden begriffen war - die senatorische 'auctoritas' zählte der Vergangenheit zu, indem ihr Gehalt verblaßte.

Eine zusätzliche Belastung in diesem Zusammenhang bedeutete wohl die Heranziehung Freigelassener zu Regierungsgeschäften; die allein am praktischen Nutzen orientierte Neuorganisation der Verwaltung, die die Senatoren vor den Kopf stieß, da sie gezwungen waren, "...returning from the command of groups of legions on the frontiers, or going as consuls or praetors to confer with the Princeps..., apart from having to suffer the arrogance of an empress, to pass through the offices and anterooms of Greek and oriental freedmen..."<sup>1)</sup>

Als ein weiteres Indiz für die problembeladene Beziehung zwischen Senat und dem Kaiser kann die Äußerung Suetons<sup>2)</sup> gewertet werden, daß in den 13 Regierungsjahren von Claudius 35 Senatoren und über 300 Ritter seinen Kapitalstrafen zum Opfer gefallen sind.

---

1) Garzetti, History, 113 ✓

2) Suet. Caes. Claud. 29,2

"...in quinque et triginta senatores trecentosque amplius equites R. tanta facilitate animaduertit, ut, cum de nece consularis uiri renuntiante centurione factum esse quod imperasset, negaret quicquam se imperasse, nihilo minus rem ~~probatam~~ comprobaret, affirmantibus libertis officio milites functos, quod ad ultionem imperatoris ultro procucurrissent."

3.3 'SPES.AVGVSTA. S.C.'



Metall: Aes  
Gewicht: 26,15 g  
Nominal: Sesterz (Messg.)

Durchmesser: 2,8 / 3,0 cm  
Stempel-  
stellung: ↑

Vorderseite

Legende: TI. CLAVDIUS. CAESAR. AVG. P.M. TR.P. IMP.

Bild: Claudiuskopf nach rechts, lorbeergeschmückt

Rückseite

Legende: SPES. AVGVSTA. S.C.

Bild: Personifikation der Hoffnung, 'Spes', nach links gehend, eine Blume in der rechten Hand tragend, mit der linken Gewand festhaltend, Kopf im Profil, S.C. unten im Umkreis  
Stern links?

Münzkataloge:

COHEN 1.: 85 (Rv.: Richtung rechts angeg.)  
RIC I: 64 (Rv.: Richtung rechts angeg.)  
BMC Emp.I.: 124 ff

Der zweite Sesterz der Gießener Münzsammlung aus Messing, geprägt wohl sehr bald nach Claudius Regierungsantritt, zieht durch seine Rückseitendarstellung das Interesse auf sich. Die Personifikation der Hoffnung erscheint unter diesem Prinzeps zum ersten Mal auf römischen Münzen. Sie zeigt einen "antique style and posture"<sup>1)</sup>, wird eingeschätzt als "definitely dynastic type"<sup>2)</sup>, der unter Claudius' Nachfolgern oftmals wiederholt wurde.

1) BMC Emp. I., CLVI

2) BMC Emp. I., CLVI

ebd.: "Restored by Titus (C. 103,104), and Domitian (C. 108 and 109, as as)."

Weniger die Darstellung einer 'Tugend', einer 'virtus', als vielmehr einer 'res exoptanda' stellt dieses Rückseiten-Bildmotiv einer blumentragenden Gestalt dar. Sie kann als versinnbildlichte Erwartung eines Thronerben anlässlich der Geburt von Claudius' erstem Sohn, dem späteren Britannicus, am 13. Februar 41 von seiner damaligen dritten Frau, der siebzehnjährigen Valeria Messalina, gedeutet werden.<sup>1)</sup>

Eine weitere Erklärungsmöglichkeit für die Rückseitendarstellung liegt in der Tatsache, daß Claudius selbst am 1. August geboren wurde, einem Tag, der 'Spes' geweiht war.<sup>2)</sup>

- 
- 1) Das Bild eines zärtlichen Vaters zeichnet Sueton; Suet. Caes. Claud. 27,2:  
"...Britannicum uicesimo imperii die inque secundo consulatu natum sibi paruulum etiam tum et militi procontione manibus suis gestans et plebi per spectacula gremio aut ante se retinens assidue commendabat faustisque omnibus cum adclamantium turba prosequabatur..."  
vgl. ferner: H. Mattingly, Roman Coins, 145; 160, Anm. 1; 163
- 2) vgl. BMC Emp. I., CLVI

3.4 'ANTONIA.AVGVSTA.'



Metall: Aes  
Gewicht: 11,95 g  
Nominal: Dupondius (Messg.)

Durchmesser: 2,25/2,3 cm  
Stempel-  
stellung: ↑

Vorderseite

Legende: ANTONIA.AVGVSTA.

Bild: Kopf der Antonia nach rechts, Haare im Nacken zusammengebunden

Rückseite

Legende: TI. CLAVDIVS. CAESAR. AVG. P.M. TR.P. IMP. S.C.

Bild: Claudius stehend, offernd; bekleidet mit Toga, nach links gewendet, 'simpulum' in der rechten Hand haltend, linker Arm angewinkelt; S.C. rechts und links groß im Feld

-----  
Münzkataloge: COHEN 1.: 6 (C. hält Figur d. Rs. für Antonia)

RIC I.: 82

BMC Emp.I.: 166  
-----

Ist die eben besprochene Münze der Rubrik "Types of the Emperor and his Family"<sup>1)</sup> zuzuordnen, gilt dies in gleichem Maße für den guterhaltenen, goldfarbenen Messing-Erinnerungsdupondius, den Claudius zu Ehren seiner Mutter Antonia prägen ließ.

Wie Sueton berichtet<sup>2)</sup>, verlieh der Kaiser seiner Mutter den 'Augusta-Titel' posthum; zu ihren Lebzeiten, in den Regierungsjahren des Caligula, hatte sie ihn abgelehnt. Ihr Bildnis ließ er auf einem Wagen durch

1) H. Mattingly, Roman Coins, 144

2) Suet. Caes. Claud. 11,2 : "...aupiaie Liviae diuinos honores et circensi pompa currum elephantorum Augustino similem decernenda curavit; parentibus inferias publicas, et hoc amplius patri circenses annuos

den Circus fahren. Zu Ehren seines Vaters, Nero Drusus, ließ Claudius Circusspiele veranstalten; dem Andenken seines Bruders Germanicus erwies er bei vielerlei Gelegenheiten Ehrbezeugungen.<sup>1)</sup>

Die Vorderseite der Münze zeigt das Profil der Antonia nach rechts gewendet, die Haare im Nacken zusammengebunden. Die Rückseite enthält den in opfernder Haltung gezeigten Kaiser selbst.<sup>2)</sup> "represented as sharing in...the religious honours of his mother."<sup>3)</sup>

Die Gedenkmünze zu Ehren seines Vaters zeigt auf der Rückseite gleichfalls Claudius inmitten militärischer Gegenstände. Hier wird der Gedanke nahegelegt, daß Claudius, der sich nicht dem 'Familienclan' des regierenden Herrscherhauses seines Vorgängers zugehörig fühlte<sup>4)</sup>, die als positiv geltenden Eigenschaften seiner leiblichen Eltern - militärische Erfolge und Ehrungen seines Vaters und die Priesterinnenwürden seiner Mutter - auf sich vererbt bzw. übertragen betrachten lassen wollte.

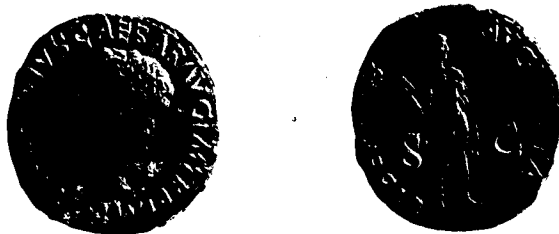
Inwieweit Suetons sarkastische Bemerkungen über Antonias Verhältnis zu ihrem Sohn Claudius zutreffen, ist nicht festzustellen - jedenfalls stünde einer solchen ablehnenden Haltung der Mutter<sup>5)</sup> Claudius geübte römische 'virtus' der Ehrung der 'mores maiorum' gegenüber.

---

(Fortsetzung von S. 18; Suet. Caes. Claud. 11,2)  
natali die, matri carpentum, quo per circum ducere-  
tur, et cognomen Augustae ab uiua recusatum. a  
fratris memoria per omnem occasionem celebratam  
comoediam quoque Graecam Neapolitano certamine do-  
cuit ac de sententia iudicum coronavit."

- 1) vgl. Suet. Caes. Claud. 11,2; S. 18, Anm. 2
- 2) so RIC I. u. BMC Emp. I., COHEN 1. spricht von Antonia als Rückseitenfigur.
- 3) BMC Emp. I., CLVIII
- 4) Garzetti, History, 110
- 5) Suet. Caes. Claud. 3,2 : "Mater Antonia portentum eum hominis dictitabat, nec absolutum a natura, sed tantum incohatum; ac si quem socordiae argueret, stultiorem aiebat filio suo Claudio."

3.5 'LIBERTAS. AVGVSTA. S.C.'



Metall: Aes  
Gewicht: 10,98 g  
Nominal: As (Kupfer)

Durchmesser: 2,4 cm  
Stempel-  
stellung: ↑

Vorderseite

Legende: TI. CLAVDIVS. CAESAR. AVG. P.M. TR.P. IMP.

Bild: bloßer Claudiuskopf nach links

Rückseite

Legende: LIBERTAS. AVGVSTA. S.C.

Bild: bekleidete, weibliche Figur, Personifikation der 'Freiheit', frontal stehend, Kopf nach rechts gewendet, linker Arm ausgestreckt, rechter Arm leicht erhoben, 'pileus' (Filzmütze eines freien Römers) haltend; S. C. groß links und rechts im Feld

-----  
Münzkataloge: COHEN 1.: 47  
RIC I.: 69  
BMC Emp. I.: 202  
-----

Dieser As aus Kupfer führt in die oben bereits angeschnittene Problematik des Verhältnisses zwischen Prinzeps und der aus der 'Res publica libera' übernommenen Institution des Senats.

Die Rückseitenlegende lautet 'Libertas Augusta' und nicht 'Libertas Augusti'; Mattingly<sup>1)</sup> deutet diesen Umstand als Manifestation einer loseren Beziehung zwischen Prinzeps und dem "spirit of constitutionalism", als eine dem "Imperial system" gesamt zuzuschreibende Qualität bzw. eine auf das Reich bezogene 'res exoptanda' (s.o.).

Dennoch verweist die Prägung eines solchen Asses in den ersten Regierungsjahren des Claudius auf die vie-

1:) Mattingly, Roman Coins, 160

len, oben angesprochenen Bemühungen des Prinzeps, die Beziehungen nach den Wirren seines Regierungsantritts zu bessern, eingedenk altrömischer Traditionen. Dem Kaiser ging es gerade in diesen Jahren um die Etablierung von "...greater simplicity in relations with the Senate. This promising beginning was hailed with the usual official homages; in 41 the senatorial mint issued coins with the legend 'Libertas Augusta'." <sup>1)</sup>

Das der frontal stehenden, den Kopf nach rechts wendenden Gestalt beigegebene Attribut, der 'pileus', die Mütze eines freien Römers, unterstreicht den altrömischen 'libertas'-Gedanken. <sup>2)</sup> Zugleich legt diese Darstellung nahe, von einem "promise of constitutional government under the Emperor." <sup>3)</sup> zu sprechen und von einer stillen Verurteilung des Despotismus unter Caligula.

---

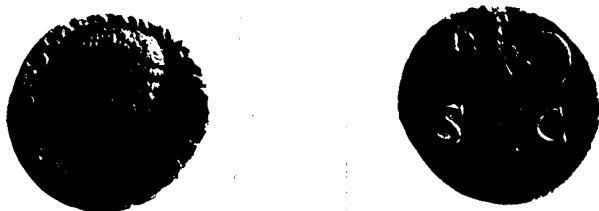
1) Garzetti, History, 109

2) Zum näheren Verständnis des Begriffes 'libertas' vgl. Lothar Wickert, Der Prinzipat und die Freiheit, in: 'Prinzipat und Freiheit', hg. von R. Klein, Darmstadt 1969, 94-135; Wickert zeigt die Wandlung des 'Freiheitsverständnisses' auf: während zu Zeiten der 'Res publica' der Terminus 'libertas' als "Möglichkeit, sich innerhalb der von Politik, Religion und Moral gezogenen Grenzen frei zu bewegen und an der Fülle des Lebens, auch und besonders des politischen Lebens, teilzuhaben" (Wickert, Prinzipat u. Fr., 132) verstanden werden konnte, veränderte sich diese Bedeutung während des Prinzipats im 'öffentlichen' Bewußtsein, und nur ein kleiner Kreis hielt an den mit politischem Gehalt angefüllten Begriff fest. "Für die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung, nicht nur in den Provinzen, sondern auch in Italien, bedeutete libertas nicht mehr Freiheit im Sinne der republikanischen Zeit, sondern jenen Zustand, der durch die Rechtssicherheit des Einzelnen charakterisiert wird." (Wickert, Pr. u. Fr., 133) Die 'Pax Augusta', oft auch von Claudius auf Münzen thematisiert, erscheint Voraussetzung dieses neuen Freiheitsverständnisses zu sein; "...jedenfalls ist die libertas, die der Prinzipat erträgt und schirmt, nicht mehr die tätige Freiheit des Republikaners, sondern die zahme Behaglichkeit des Untertanen." (Wickert, Pr. u. Fr., 135)

3) BMC Emp. I., CLVII



3.6 'Minerva' - Typ.



Metall: Aes  
Gewicht: 9,88 g  
Nominal: As (Kupfer)

Durchmesser: 2,0 cm  
Stempel-  
stellung: ↓

Vorderseite

Legende: TI. CLAVDIVS. CAESAR. AVG. P.M. TR.P. IMP.  
Bild: bloßer Claudiuskopf nach links

Rückseite

Legende: S. C.

Bild: Minerva nach rechts gehend mit Helm, kleinem  
Wurfspieß in der rechten Hand und Rundschild  
im linken Arm haltend; S.C. groß links und  
rechts im Feld

-----  
Münzkataloge: COHEN 1.: 84 (mit Zusatz 'P.P.')

RIC I.: 66 (mit u. ohne 'P.P.')

BMC Emp.I., 149  
-----

Diese Münze gehört in den vorliegenden Zusammenhang hinein; sie zeigt auf der Rückseite die Göttin Minerva, nach rechts ausschreitend, bewaffnet mit Helm, kleinem Wurfspieß und einem Rundschild. Außer dem 'obligatorischen' 'S.C.' fehlt jede andere Legende. Eine solche wäre aber auch für die Römer überflüssig, denn durch die Attribute konnte sofort auf Minerva, "...the goddess of wisdom, culture, and war..."<sup>1)</sup> geschlossen werden. Seit Claudius' Prinzipat verstärkte sich die Tendenz, personifizierte 'virtutes' und Götter auf Münzen darzustellen.

1) H. Mattingly, Roman Coins, 156

Die~~se~~ Entwicklung steht in gewissem Gegensatz zu der Tatsache, daß die altrömischen, mythologischen Göttergestalten zunchmend ihren Einfluß auf das Denken der Römer verloren.<sup>1)</sup> Andere Götterkulte gewannen, vorwiegend aus dem Osten kommend, an Boden. Der Typus dieses Kupferasses hat hellenistische Vorbilder; die 'Minerva' entspricht der 'Athene Promachos'.<sup>2)</sup>

Mit der weiteren Entwicklung des römischen Prinzipats, besonders mit seiner Umformung in ein 'Dominat', spielte es sich ein, daß - bevorzugt im hellenistisch geprägten Osten des 'Imperium Romanum' - Attribute aus göttlich-mythologischem Bereich auch mit dem noch lebenden Kaiser assoziiert wurden.

Die vorliegende Münze kann als Vorstufe dieser Entwicklung verstanden werden; der Typ der 'Minerva' als Kombination von Weisheit - Claudius war Gelehrter<sup>3)</sup> und militärischer Streitbarkeit - der Prinzeps war Soldat und oberster Feldherr - entsprach einer indirekten Repräsentation des Kaisers, seiner Eigenschaften und Wesens.

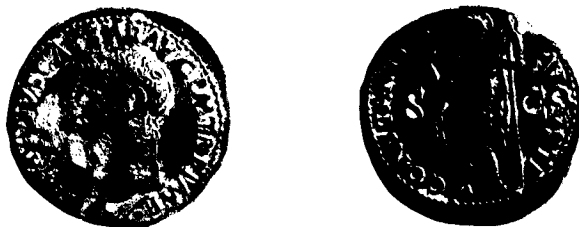
---

1) H. Mattingly, Roman Coins, 155

2) BMC Emp. I., CLVII

3) vgl. Suet. Caes. Claud. 3,1: "disciplinis tamen liberalibus ab aetate primo non mediocrem operam dedit ac saepe experimenta cuiusque etiam publicavit..."

3.7 'CONSTANTIAE. AVGVSTI. S.C.' (1. Exemplar)



Metall: Aes  
Gewicht: 9,81 g  
Nominal: As (Kupfer)

Durchmesser: 2,4 cm  
Stempel-  
stellung: ↑

Vorderseite

Legende: TI. CLAVDIVS. CAESAR. AVG. P.M. TR.P. IMP.

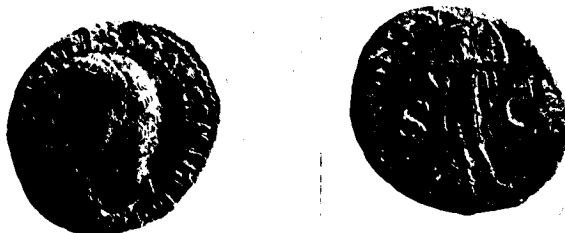
Bild: bloßer Claudiuskopf nach links

Rückseite

Legende: CONSTANTIAE. AVGVSTI. S.C.

Bild: stehende weibliche Figur als Personifikation der 'Constantia' (Amazone, Pallas?), nach links blickend, militärisch gekleidet, mit Helm; die linke Hand hält einen Speer, der rechte Arm ist angewinkelt zum Gesicht erhoben. S.C. links und rechts im Feld

3.8 'CONSTANTIAE. AVGVSTI. S.C.' (2. Exemplar)



Metall: Aes  
Gewicht: 9,90 g  
Nominal: As (Kupfer)

Durchmesser: 2,1/2,4 cm  
Stempel-  
stellung: ↑

Vorderseite

Legende: TI. CLAVDIVS. CAESAR. AVG. P.M. TR.P. IMP. P.P.

Bild: bloßer Claudiuskopf nach links

Rückseite - siehe Exemplar 1 -

Münzkataloge COHEN 1.: 14 (mit und ohne P.P.)  
RIC I.: 68 (mit und ohne P.P.)  
BMC Emp. I.: 141 (ohne P.P.)

Diese beiden Kupferasse sollen gemeinsam abgehandelt werden, entsprechen sie doch dem gleichen Typus des Rückseitenmotivs und tragen bis auf eine wesentliche Unterscheidung beide die gleiche Vorderseitenlegende. Wie oben bereits ausgeführt, bedeutet die Beifügung des 'P. P.' für den Prinzipat des Claudius und seine Münzpolitik eine zeitliche Verschiebung, die somit auch für das zweite Exemplar dieses Typus gilt (s.o.).

'Constantiae Augusti' lautet die Legende der Rückseite, die eine militärisch gekleidete Constantia - bzw. Pallasfigur oder Amazone - mit Helm und Speer bewaffnet als Bildmotiv aufweist.

Diese 'virtus' erscheint weit enger mit der Person des regierenden Kaisers verbunden zu sein als der 'Liber-tas'-Typ und die 'Spes'-Münze. Einmal erscheint die 'Beständigkeit' genannt im Dativ der Widmung, zum anderen, erkennbar am Genitiv 'Augusti', bezieht sie sich auf den Augustus selbst. Dieser 'virtus' entsprechen im zivilen Leben Mut - vielleicht im heutigen Sinn von 'Zivilcourage' - Entschlossenheit, Bescheidenheit und Mäßigung, Eigenschaften, die auf Gold- und Silbermünzen thematisiert werden; die Bedeutung der 'Constantia' auf den Aes-Münzen umfaßt den militärischen Aspekt: Kampfgeist, Ausdauer und Selbstbescheidung,

Der Lebens-, der Regierungsstil des Claudius mag es den Römern gerechtfertigt haben, ihm die aufgezählten Charakterzüge zuzuerkennen, vielleicht mit Ausnahme des Mutes, dessen Zuschreibung für die Person des schriftstellernden Kaisers sie zum Lächeln brachte.<sup>1)</sup>

---

1) vgl. BMC Emp. I., CLVII, CLII und CLVII Anm. 1;  
RIC I., 122  
H. Mattingly, Roman Coins, 145, 162 f

4. Ein Sonderproblem: 'Gegenstempel' ('countermarks')  
Es besteht die Annahme, daß auf der Vorderseite der oben behandelten Münze des 'Libertas Augusta'-Typs ein 'Gegenstempel' vorliegt, in Form einer scharfen Einkerbung vom unteren Rand bis zum Halsansatz des abgebildeten Claudiuskopfes.

Über die genaue Funktion der 'Gegenstempel' sind sich die Numismatiker uneinig. Wahrscheinlich besagen die Zeichen mit ihren Gravuren (bei diesem Gießener Exemplar nicht mehr lesbar) etwas über die Zirkulationsausdehnung, aus, 'verlängern' die Gültigkeit einer Münze über die Regierungszeit des auf der Vorderseite genannten Kaisers hinaus und legitimieren ihren Gebrauch auch in anderen, zunächst nicht vorgesehenen Gebieten.

Es gibt 'Gegenstempel' auf Münzen von Augustus bis Nero, häufig auf Assen, seltener auf Sesterzen und Dupondien.<sup>1)</sup>

### III. / Schlußbemerkungen

Die Auswahl der hier besprochenen Münzen richtete sich nach <sup>denjenigen</sup> ~~(dem Münz)~~ der Gießener Münzsammlung, deren infrage stehender Teil chronologisch geordnet wurde. Zu den sieben vorhandenen Claudiusmünzen kam ihrer politischen Brisanz wegen die den Regierungsantritt thematisierenden zwei Münzen hinzu, die nach der einschlägigen Fachliteratur bzw. nach den Bestimmungskatalogen interpretiert wurden.

Ausgelassen wurden somit alle anderen Edelmetallprägungen, die sich auf militärische Erfolge beziehen (Rückseiten 'De Germanis' und 'De Britannis'), ferner der Münztypus 'Paci Augustae', die der Rechtmäßigkeit von Triumphfeiern, den 'virtutes' der Beschei-

---

1) für weitere Informationen zum Stand der Erörterung dieses numismatischen Problems vgl.:  
H. Mattingly, Roman Coins, 180 f und  
K. Christ, Antike Numismatik, 76

denheit, der 'pictas', der 'clementia' Ausdruck verleihen. Weiter wurden alle Münzen nicht berücksichtigt, die die vierte Frau des Kaisers, Agrippina, und ihren Sohn Nero darstellen.

Von den geläufigsten Aesprägungen blieben die 'Ceres Augusta', Sinnbild der Sorge des Claudius für die Stadt Rom und ihre Lebensmittelversorgung, alle Quadranten, der 'Divus Augustus'-Dupondius und alle Sesterzen, die den Mitgliedern der kaiserlichen Familie gewidmet waren, außerhalb der Betrachtung.

Dennoch gewährten die in der vorliegenden Arbeit abgehandelten Münzen der Grundmetalle einen Einblick auf die Hintergründe des Prinzipats des Claudius, lieferten Deutungshilfen zum Verstehen von den Veränderungen im Regierungssystem des 'Imperium Romanum' seit Augustus und seinen Nachfolgern und dem Eigenbild der Regierungsform von Claudius, das seinen Niederschlag auch auf dem geläufigsten 'Medium' der Propaganda, den Münzen, fand.

## Literaturverzeichnis

### I Quelle:

C. Suetoni Tranquilli Opera  
Bd. 1, ed. Maximilian Ihm  
BT, Leipzig 1907  
(libri VIII. De vita Caesarum, Divus Claudius)  
- im Text zitiert als Suet. Caes. Claud. -

### II Nachschlagewerke:

1. British Museum Catalogue  
Coins of the Roman Empire.  
by Harold Mattingly  
I. Augustus to Vitellius.  
London 1923 (Nachdruck 1965)  
- im Text zitiert als BMC Emp. I -
2. Cohen, Henry  
Description historique des monnaies frappées  
sous l' Empire Romain  
(communément appelées Medailles Imperiales)  
1. Bd. Graz 1955
3. The Roman Imperial Coinage  
by Harold Mattingly, Edward A. Sydenham et al.  
I. Augustus to Vitellius  
London 1923 (1948)  
- im Text zitiert als RIC I -
4. Seaby, H. A.  
Roman Silver Coins  
Arranged according to Cohen  
Vol. II, 1. Tiberius to Domitian  
London 1954

### III Allgemeine Fachliteratur:

1. Bengtson, Herman  
Grundriß der Römischen Geschichte  
mit Quellenkunde  
1. Bd. Republik und Kaiserreich bis 284 n. Chr.  
München 1967  
(in HbAW III, 5. Teil, 1. Bd.)
2. Garzetti, Albino  
From Tiberius To The Antonines  
-A History Of The Roman Empire ad 14-192-  
Translated by J. R. Foster  
London/1974  
(First published as 'L' Impero do Tiberio  
agli Antonini' by Istituto di Studi Romani,  
Rome 1960)  
- im Text zitiert als Garzetti, History -
3. Heuss, Alfred  
Römische Geschichte  
Braunschweig 1973<sup>3</sup>

4. Rostovtzeff, Michael  
Gesellschaft und Wirtschaft im  
Römischen Kaiserreich  
Übersetzt von Lothar Wickert  
1. Bd. Leipzig 1931  
(zuerst erschienen als:  
'The Social and Economic History  
of the Roman Empire 1926, 1957<sup>2</sup>)

#### IV Numismatische Literatur

1. Christ, Karl  
Antike Numismatik  
- Einführung und Bibliographie -  
Darmstadt 1972 (1967<sup>2</sup>)
2. Göbl, Robert  
Einführung in die Münzkunde der  
römischen Kaiserzeit  
Wien 1960<sup>2</sup>
3. Mattingly, Harold  
Roman Coins  
- From The Earliest Times To The  
Fall Of The Western Empire -  
London 1962<sup>3</sup>  
- im Text zitiert als Mattingly, Roman Coins -
4. Sydenham, Edward A.  
Historical References  
on Coins of the Roman Empire  
London 1968 (1917)

#### V Aufsätze in Fachzeitschriften und Aufsatzsammlungen

1. Instinsky, Hans Ulrich  
Kaiser Claudius und die Prätorianer  
in: Hamburger Beiträge zur Numismatik 2, 1952/3, 7 f
2. Kraft, Konrad  
S(enatus) C(onsulto)  
in: 'Augustus'  
hrsg. v. Walter Schmitthenner  
Darmstadt 1969, 336 - 403  
( 'Wege der Forschung' Bd. 128)  
- zuerst erschienen in:  
Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte  
12 (1962), 7 - 49 -
3. Kùthmann, Harald  
Claudius, Germanicus und Divus Augustus  
in: Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte  
10 (1959/60), 47 - 60
4. Syme, Ronald  
Imperator Caesar  
- Eine Studie zur Namengebung -  
in: 'Augustus'  
hrsg. v. Walter Schmitthenner  
Darmstadt 1969, 264 - 290  
( 'Wege der Forschung' Bd. 128)  
- zuerst erschienen als:  
Ronald Syme, Imperator Caesar.  
A Study in Nomenclature.  
Übersetzt von Marie-Luise Gutbrodt  
In: Historia 7 (1958) 172 - 188



5. Wickert, Lothar

Der Prinzipat und die Freiheit

in: 'Prinzipat und Freiheit'

hrsg. v. Richard Klein

Darmstadt 1969, 94 - 135

('Wege der Forschung' Bd. 135)

- zuerst erschienen in:

Symbola Coloniensa

Festschrift für Joseph Kroll

Köln 1949, 111 - 141 -

# Augustus (27 v. - 14 n. Chr.)

Standort	Neuer St.ort	Prägezeit	Münzmeister	Münzstätte	Nominal / Metall	VS		RS		Besonderheiten
						Legende	Bild	Legende	Bild	
a 3a	a 1a	28 (-26 v. Chr.)	—	im Osten (Ephesus?)	Q / Argentum	CAESAR. JMP. VII.	bloßer Oktavian/ Augustuskopf nach rechts	ASIA RECEPTA	Viktoria auf 'Cista mystica' stehend; 2 Schlangen	diese 4 Münzen zählen zu den
a 3b	a 1b	"	—	"	"	"	"	"	"	"Cistophori"; Unter
b 2b	a 2a	"	—	"	"	"	"	"	"	schiede in Stempelstellg. Gewicht Legender erkennbarkeit
b 3b	a 2b	"	—	"	"	"	"	"	"	
b 5	a 3	19/18 v. Chr.	—	"	Dreifachdinar / Argentum	IMP. IX. TR. PO. V.	"	MART. VLTO.	Rundtempel, militarisches Feldzeichen	gleichfalls "Cistophorus"
b 1	a 4	25-16 v. Chr.	—	nicht identifizierte spanisch	D / Argentum	CAESAR. AVGVSTVS.	Augustuskopf nach rechts mit Eichenlaubkranz	DIVVS. IVLIVS.	achtstrahliger Komet	bei Abb. der Rs.: Irrtum bei Seaby v. Cohen
a 5	a 5	20-16 v. Chr.	—	Münze ('Colonia Patricia'?)	D / Argentum	"	bloßer Augustuskopf nach rechts	OB. CIVIS. SERVATOS.	dreiliniige Schrift im Eichenkranz	

Silbermünzen aus  
östlichen und spanischen Münzen

Augustus (27 v. - 14 n. Chr.)

Standort	Neuer St.ort	Prägezeit	Münzmeister	Münzstätte	Nominal / Metall	VS		RS		Besonderheiten
						Legende	Bild	Legende	Bild	
a 6	a	17/16 v. Chr.	M. Sanguinius	Rom	D Argentum	AVGVSTVS. DIVI. F.	bloßer Augustuskopf nach rechts	M. SANGVINIVS. III. VIR.	Jugendl. Kopf des vergöttlichten Julius Caesar darüber: 4strahliger Komet m. Schweif	
2a	b 1a	(19 -) 16 v. Chr.	L. Vinicius.	"	"	AVGVSTVS TR. POT. VIII.	"	L. VINICIIVS. L. F. III. VIR. (u. 6zeilige Inschr.)	Inschrift auf Säulenschaft: S.P.Q.R. IMP. CAES. AVG. D. V. M. A. F. F.   E.A.P. G. I. S.   A.O. A. D. E.	
2b	b 2b	16 v. Chr.	"	"	"	SPQR. IMP. CAES.	Reiterstandbild des Augustus von Stadtmauer, 3zeilige Schrift auf dem Sockel	L. VINICIIVS. L. F. III. VIR. (u. 6zeilige Inschr.)	"	
1	b 3	13/12 v. Chr.	C. Antistius Reginus	"	"	CAESAR. AVGVSTVS.	bloßer Augustuskopf nach rechts	C. ANTISTIVS REGINVS III. VIR	vier sakrale Gegenstände im Schriftkreis	Gravur / T <sup>1</sup> in Mundhöhe - Wertzeichen ? -
4	b 4	12 v. Chr.	L. Caninius Gallus	"	"	AVGVSTVS.	"	L. CANINIIVS GALLVS. III. VIR.	knieender Barbar (Gallier oder Germane)	Cohen: Parthen auf Rs.
3a	b 5	14 - 12 v. Chr.	—	Lugdunum	D Argentum	AVGVSTVS. DIVI. F.	bloßer Augustuskopf nach rechts	EX. IMP.	Augustus auf 'Sella castrensis', erhält Olivenzweig	
2a	b 6	2 v. - 14 n. Chr.	—	"	"	CAESAR AVGVSTVS DIVI. F. PATER PATRIAE.	lorbeergeschmückter Augustuskopf nach rechts	C. L. CAESARES AVGVSTI. F. COS. DES. PRINC. IVVENT.	Gaius u. Lucius Caesar als Knaben; sakrale v. milit. Ggst.	

Silbermünzen aus  
Münzen in Rom und Lugdunum

# Augustus (27v. - 14n. Chr.)

Standort	Neuer St.ort	Prägezeit	Münzmeister	Münzstätte	Nominal / Metall	V S		RS		Besonderheiten
						Legende	Bild	Legende	Bild	
C 1	C 1	23 v. Chr.	C. Plotius Rufus	Rom	As Kupfer	CAESAR. AVGVSTVS. TRIBVNIC. POTEST.	bloßer Augustuskopf nach rechts	C. PLOTIVS RVFVS. III. VIR. A. A. A. F.F. S.C.	S. C. im Schriftkreis	
d 1	C 2	23 v. Chr.	L. Naevius Surdinus	"	As Kupfer	"	"	L. SVRDINVS III. VIR. AAA. F.F. ; S.C.	"	Cohen: ungenauere Bestimmg. d. R.S.
C 6	C 3	23 v. Chr.	"	"	As Kupfer	"	"	"	"	
C 2	C 4	17 v. Chr.	M. Sanguinius	"	Dp. Messing	AVGVSTVS TRIBVNIC* POTEST	drei linige Schrift im Eichenkranz	M. SANGVINI- VS. Q. F. III. VIR. AAA.F.F. S.C.	"	* vgl. BMC. EMP. I S. 38, Anm. 194
C 3	C 5	ca. 7-5 v. Chr.	? (6 mögliche Münzmeister)	"	As Kupfer	? CAESAR AVG(VST. PONT. MA)X. TRIBVN.	bloßer Augustuskopf nach rechts (?)	? (siehe M. II.) Gegenstempel: MR AG (IMP. AVG)	(? " )	6 verschiedene Kombinationsmöglichkeiten
C 5	C 6	11/12 n. Chr.	—	"	As Kupfer	IMP. CAESAR DIVI F. AV- GVSTVS. IMP. XX	bloßer Augustuskopf nach links		"	
d 2	d 1	10/13 v. Chr.	—	Lugdunum	As Kupfer	CAESAR. PONT. MAX.	lorbeerge- schmückter Augustuskopf nach rechts.	ROM. ET. AVG.	Roma-et-Augustus- tempel' zu Lugdunum	RS: Gegenstempel- nicht identifi- zierbar-







# Nero (54-68 n. Chr.)

Standort	Nero-Ort	Prägezeit	Münzmeister	Münzstätte	Nominal / Metall	VS		RS		Besonderheiten
						Legende	Bild	Legende	Bild	
f 3	9 3	54/55 n. Chr.	-	Rom	D Argentum	NERO. CLAVD. DIVI. F. CAES. AVG. GERM. IMP. TR. P. COS	bloßer Nero- und Agrippina- kopf nach rechts	AGRIPP. AVG. DIVI. CLAVD. NERONIS. CAES. MATER; EX. S. C.	Aug. / Livia bzw. Aug. / Clau- dius vergöttlicht im Viergespann	gegensätzl. Auffassungen bei Interpret. d. R. s. abb. bei Cohen → 204/110
b 6	9 4	63-68 n. Chr.	-	Rom	Dp Orichalcum (Messing)	NERO. CLAVD. CAESAR. AVG. GER. P. M. TR. P. IMP. P. P.	Nerokopf nach rechts mit Strahlenkrone	SECVRITAS. AVGVSTI; S. C.	Securitas-Perso- nifikation mit Fackel u. Szepter vor Altar, S. C.	Wertzeichen TT
h 4	9 5	64-66 n. Chr.	-	Rom	As Orichalcum (Messing)	NERO. CLAVD. CAESAR. AVG. GER. P. M. TR. P. IMP. P. P.	lorbeergekrön- ter Nerokopf nach rechts	GENIO. AVGVSTI. S. C.	Genius des Kaisers vor Altar	WZ - ? -
h 2	9 6	66(-68) n. Chr.	-	Rom	As Kupfer	IMP. NERO. CAESAR. AVG. GERM.	"	PACE. P. R. VBIQ. PARTA. IANVM. CLVSIT S. C.	geschlossener Janustempel; Tür: rechts	Beschreibg. unstimmg. bei Cohen
h 5	1 1	64-66 n. Chr.	>	Lugdunum	S Orichalcum (Messing)	NERO. CLAVD. CAESAR. AVG. GER. P. M. TR. P. IMP. P. P.	lorbeergekrön- ter Nerokopf nach rechts, Erdbugel	S. C.	Triumphbogen mit Nero, Pax, Victoria u. Mars	
d 6	1 2	64-66 n. Chr.	-	"	Dp Orichalcum (Messing)	IMP. NERO. CAESAR. AVG. P. MAX. TR. P. P. P.	lorbeergekrön- ter Nerokopf nach links	SECVRITAS. AVGVSTI. S. C.	sitzende Securitas-Per- sonifikation vor Altar	
h 3	1 3	66-68 n. Chr.	-	"	Dp Orichalcum (Messing)	IMP. NERO. CAESAR. AVG. P. MAX. TR. P. P. P.	lorbeergekrön- ter Nerokopf nach rechts, Erdbugel	VICTORIA. AVGVSTI S. C.	Victoria-Per- sonifikation mit Kranz u. Palmzweig	
e 3	1 4	64-66 n. Chr. [66-67]	→	Rom oder Lugdunum	As Kupfer	NERO. CLAVD. CAESAR. AVG. GERMANICVS.	bloßer Nero- kopf nach links	PONTIF. MAX. TR. POT. IMP. P. P.; S. C.	Nero als Apoll singend u. Lyra spie- lend	Wertzei- chen T;



## Vespasian (69 - 79 n. Chr.)

Fund- ort	Prover- St. ort	Prägezeit	Münzmeister	Münzstätte	Nominal/ Metall	V S		R S		Besonder- heiten
						Legende	Bild	Legende	Bild	
f	h	69 -	-	Rom	D	... AVG (...?) (linksnach rechts, inwärts zu lesen)	lorbeerige Krönchen Vespasiankopf nach rechts	AVGVR. TRIPOT.	simpulum, aspengillum Kanne und lituus	?
1	50	74 n. Chr.	-	Rom	Argentum					
e	h	74 -	-	Rom	D	IMP. CAISAR. ... N. AVG. (rechts nach links, auswärts zu lesen)	? Vespasiankopf nach links? Perlkranz	AVGVR TRIPOT.	(simpulum), aspengillum, Kanne und lituus	Fälschung? stark be- schädigt
6	56	79 n. Chr.	-	Rom	Argentum					

## Titus (79 - 81 n. Chr.)

f	h	80-81	-	Rom	As	TI. CLAUDIVS. CAESAR. AVG. P. M. TR. P. IMP. P. P.	bloßer Claudiuskopf nach rechts	IMP. T. VESP. AVG. REST. ; S. C.	Mithras mit Wurfspieß u. Schild n. rechts schreitend	doppelt geschla- gen?
4	6	n. Chr.	-	Rom	Kupfer					